

„Im Herzen bin ich Europäer“

Ehemaliger EU-Abgeordneter Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf feierte gestern Abend seinen 70. Geburtstag

VON EKKEHARD WIND

■ **Spenge.** Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf kam aus dem Händeschütteln gar nicht mehr heraus. 250 Gäste waren gestern Abend auf den Berninghof gekommen, um mit dem ehemaligen Europaabgeordneten der Grünen und heimischen Landwirt seinen 70. Geburtstag zu feiern.

Der Jubilar, zur Feier des Tages im ungewohnten dunklen Zwirn, freute sich sichtlich über die große Gästeschar. Nachbarn, Verwandtschaft, Jäger, Marktpartner, Mitarbeiter, Vertreter des ländlichen Handwerks und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AGL), viele Freunde und alte Weggefährten feierten mit Graefe zu Baringdorf. Platz genug war im Hofladen und in der Deele, die extra für die große Feier ausgeräumt worden waren.

„Es darf heute über alles geredet werden, aber nicht über fünf Minuten“, begrüßte der Jubilar wie gewohnt humorvoll seine Gäste. Er selbst gewährte sich in seiner Rede eine ordentliche Verlängerung. Sehr zur Freude seiner Gäste, wenn er über seine Passion des Ackerbaus ins Plaudern gerät und von „diesen wunderbar modernen Treckern schwärmt, die sich heute fingerleicht bedienen lassen“.

„Bäuerliche Landwirtschaft ist Zukunftswirtschaft“, sagte selbstbewusst der Baringdorfer und lieferte damit die Überleitung zur Rede von Maria Heubuch.

Die Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche



Stoßen mit einem Glas Bier an: Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf und seine Frau Henrike. Der Ex-Europaabgeordnete und Bio-Bauer feierte gestern mit rund 250 Gästen auf dem Berninghof seinen 70. Geburtstag.

FOTOS: ANDREAS SUNDERMEIER

Landwirtschaft (AGL) lobte Graefe in höchsten Tönen. „In den 16 Jahren, in denen du Bundesvorsitzender warst, hast du die AGL geprägt.“ Nicht weil er etwa EU-Parlamentarier gewesen sei, sondern „mit ganzem Herzen Bauer“.

Der Berninghof und die Landwirtschaft haben ihn immer geerdet. Wenn er vor Jahren von Ba-

ringdorf nach Straßburg zum Europaparlament aufbrach, ist er auf „politische Montage“ gefahren, wie er es selbst ausgedrückt.

23 Jahre hat er dem Parlament angehört. 2009 war Schluss. „Ich bin wieder Vollbauer, sagt er heute. 2010 hat er einen Betrieb hinzugepachtet und auf Bio-Landwirtschaft um-

gestellt. Eine Aufgabe, die ihm sichtlich Spaß macht. „Von der Mentalität bin ich immer Bauer geblieben und nicht zum Politiker geworden“, sagt der 70-Jährige mit kraftvoller Stimme.

Und so hat sich der Grüne nach seiner aktiven Zeit für Europa aus der Parteipolitik weitgehend herausgehalten. Und auch in die Kommunalpolitik

wollte er sich überhaupt nicht einmischen: „Wenn man im Europaparlament gewesen ist, ist man für diese Ebene ungeeignet.“

Nicht Partei-, sondern Projektbezogen will Graefe zu Baringdorf aber gern seine Erfahrung einbringen. Beispiel Grundschule Wallenbrück-Barüttingdorf: „Als es jetzt um den



» Seine Verbindlichkeit und Entschiedenheit zeichnen Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf aus. Er hat Werte und ist unbestechlich«
Lukas Beckmann,
Ex-Fraktionsgeschäftsführer der Grünen im Bundestag



» Er ist absolut geradlinig und schlau. Er hat eine gute Nase gehabt, wo es politisch hingehet«
Benny Haerlin,
ehemaliger EU-Parlamentarier

INFO

Zur Person

- ◆ Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf wurde 1942 in Spenge geboren.
- ◆ Von 1984 bis 1987 und 1989 bis 2009 gehörte er für die Grünen dem Europaparlament an.
- ◆ Nach einer Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister studierte er Pädagogik und promovierte 1982 zum Dr. phil.
- ◆ 16 Jahre war Graefe zu Baringdorf Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AGL).

Erhalt der Schule ging, habe ich mich noch mal reingehängt.“ Gemeinsam habe man es unter dem Motto „Lasst die Schule im Dorf“ geschafft, zumindest den Standort zu sichern.

Die große Europapolitik verfolgt er auch heute noch. „Die Arbeit im EU-Parlament hat mir großen Spaß gemacht. Besonders wenn man Erfolg hat.“ So ein Abschied sei immer mit Wehmut verbunden. „Es war aber auch nach fast 25 Jahren eine Befreiung von vielen Leerläufen im Politikgeschäft“, bilanziert der 70-Jährige. „Im Herzen bin ich aber Europäer geblieben.“